Hier VERHEIZT Hamburg Millionen

Von LAURA GEHRMANN

City – **Hamburg ist die Umwelthauptstadt 2011, glänzt mit vielen Naturschutzgebieten und Grün in der Stadt. Aber trotzdem wird massiv Energie verschwendet.**

Infrarot-Aufnahmen beweisen: So verheizt Hamburg Millionen!

In der Hansestadt gibt es 993 000 Wohnungen, 301 Hotels und unzählige öffentliche Gebäude. Viele davon sind nur mangelhaft isoliert.

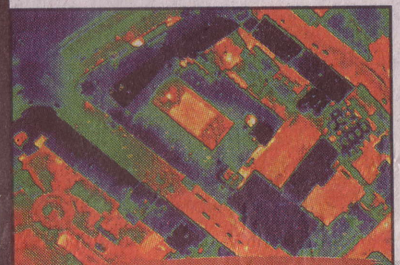
Energie-Experte Hans-Jörg Krickau (54) aus Berlin hat die Infrarot-Aufnahmen gemacht. Alle zwei Jahre fliegt er über Deutschland, um Wärme-Lecks aufzuspüren. Wo nicht genug gedämmt wurde, zeigen rote Ränder um die Gebäude.

Diplom-Ingenieur Krickau erklärt: „Wir machen die Bilder für Vattenfall. Der Anbieter kontrolliert damit sein Netz."

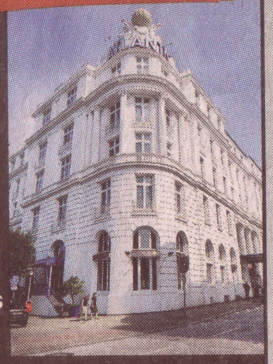
Krickaus Fazit: „In Hamburg herrscht eine unglaubliche Energie- und Geldverschwendung!"

Laut dem Mieterverein gibt es zurzeit etwa 280 000 sanierungsbedürftige Wohnungen in der Stadt. Von den überwiegend älteren öffentlichen Gebäuden ganz zu schweigen ...

Übrigens: Weder Wohnungsbaufirmen noch die Stadt nutzen Krickaus Thermo-Daten.



„Atlantic"-Hotel



Das Hotel (1909 gebaut) an der Alster hat sich gut gehalten. „Für so ein altes Gebäude ist der Wärmeverlust in Ordnung", so Krickau. Note: 3

Hamburg überzeugt als Umwelthauptstadt nicht

City – **Viel Aufwand, wenig Ergebnis – Hamburgs Bilanz als europäische Umwelthauptstadt nach etwas mehr als zehn von zwölf Monaten. So hat erst ein Drittel der Haushalte eine Biotonne – trotz großer Recycling-Offensive. Die Umweltverbände beklagen u. a. das fehlende Verkehrskonzept. Am Geld kann es nicht gelegen haben: 8,65 Mio. Euro wurden in den Haushalt eingestellt. Davon leistete sich die Stadt auch den „Zug der Ideen" (ca. 4 Mio. Euro), der es als Paradebeispiel für Geldverschwendung ins Schwarzbuch des Steuerzahlerbundes brachte.** *ola*

Michel

Das Wahrzeichen Hamburgs (1912 gebaut) besteht mit Bestnote. „Ein Top-Beispiel. Natürlich hat das Gebäude eine geringe Innentemperatur, gibt aber auch nichts nach außen ab", erklärt Krickau. Note: 1

Universität

„Eine absolute Katastrophe", so Experte Krickau. Die Universität (1919 gegründet) ist wohl das schlechteste Beispiel Hamburgs – sowohl übers Dach als auch über die Außenwände geht viel Wärme verloren. Note: 5-. Die Neubauten (links und rechts) kriegen die Note: 2

Fotos: SCANDAT, ANDREAS COSTANZO, STEFAN HESSE, RONALD SAWATZKI, PICTURE-ALLIANCE/DPA

„Bettensteuer" schon im nächsten Jahr

City – **Jetzt wird es ernst für die Hotels in der Hansestadt! Ab 2012 droht die „Bettensteuer" für Touristen.**

Eine freiwillige Abgabe, wie von Wirtschaftssenator Frank Horch (parteilos) ins Spiel gebracht, ist dagegen vom Tisch – in einer Umfrage des Gaststättenverbands Dehoga hatten sich nur 20 Prozent der Hotels dazu bereit erklärt. Vor allem Hotel-Ketten hatten dem Anliegen die kalte Schulter gezeigt (BILD berichtete).

Wie geht es jetzt weiter?

In der kommenden Woche will der Senat Details der „Bettensteuer" klären. Im Gespräch sind fünf Prozent pro Übernachtung bei Touristen. Dehoga und Handelskammer forderten eine unbürokratische Lösung, wollen bei der Mittelvergabe ein Wörtchen mitreden. Dehoga-Vorstand Niklaus Kaiser von Rosenburg sprach sich für eine niedrigere Gebühr aus, die auch von Geschäftsleuten gezahlt werden soll.

ola

Wirtschaftssenator Frank Horch (63, parteilos)

Foto: ANDREAS COSTANZO